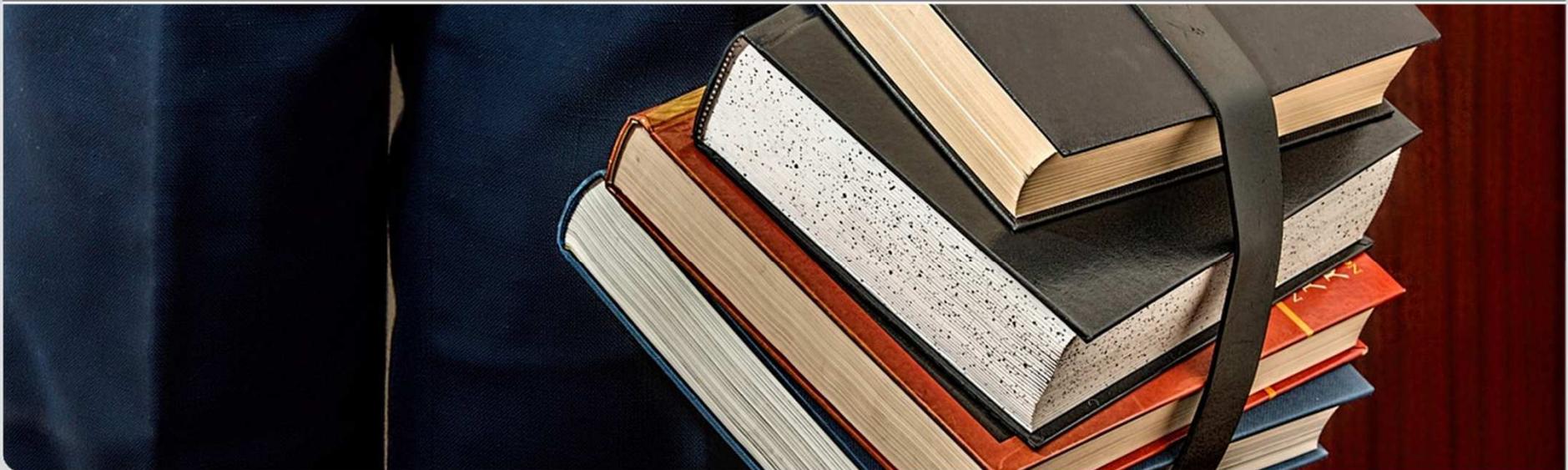


Promovierendenkonvent

Treffen im Wintersemester 2016/2017

FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN



Agenda

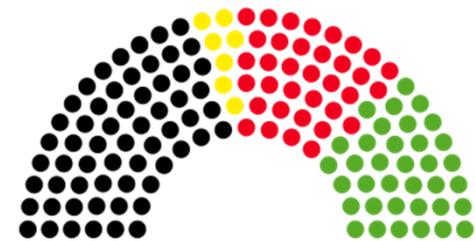
- 1 Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?**
- 2 Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“**
- 3 Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“**
- 4 Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“**
- 5 Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)**
- 6 Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)**

Agenda

- 1 Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?**
- 2 Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“**
- 3 Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“**
- 4 Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“**
- 5 Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)**
- 6 Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)**

Die vier W's: Warum?

- Ein Ziel der 2014 erfolgten Novellierung des Landeshochschulgesetzes (LHG) von Baden-Württemberg war die Stärkung der Promovierenden.
- Gesetzesbegründung: „Doktorandinnen und Doktoranden haben bislang als Gruppe mit eigenen Interessen **keine eigene Stimme** an den Hochschulen. [...] Als Interessenvertretung der Promovierenden wird daher ein Promovierendenkonvent eingerichtet, der Empfehlungen an die Organe der Hochschule aussprechen kann.“ (Quelle)
- Neuer § 38 Absatz 7 LHG: „Die **zur Promotion angenommenen** Doktorandinnen und Doktoranden bilden einen Konvent. [...]“ (Quelle)



Die vier W's: Wie?

- Im November 2014 hat der KIT-Senat entschieden, dezentral an jeder Fakultät einen eigenen Promovierendenkonvent einzurichten.
- Am 31. März 2015 wurde der Promovierendenkonvent an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften konstituiert und ein Vorstand gewählt.
- Zentrale Aufgabe ist die **Interessenvertretung** der Promovierenden gegenüber der Fakultät.
- Die Promovierendenkonvente aller Fakultäten und das **KHYS** stehen in engem **Austausch** zu Anliegen von KIT-weiter Bedeutung.



Die vier W's: Wer?

- **Mitglieder** sind alle an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften angenommenen Doktorandinnen und Doktoranden. Also Ihr!
- Der Promovierendenkonvent wählt sich einen **fünfköpfigen Vorstand** für jeweils ein Jahr. Seit dem 13. April 2016 besteht der Vorstand aus:



Anne
Zander



Annika
Vernbro



Carola
Stryja



Claudia
Niemeyer



Tobias
Dittrich

- Der Vorstand wählt wiederum aus seiner Mitte eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden. Seit dem 19. April 2016 ist dies Tobias Dittrich.

Die vier W's: Wer?

- Da im nächsten Semester einige Mitglieder des Vorstands ausscheiden, suchen wir interessierte Nachfolger.
- Der zeitliche Aufwand ist stark vom eigenen Engagement abhängig, beschränkt sich aber auf folgende wichtige Punkte:

Art	Häufigkeit	# Personen	Dauer
Vorstandstreffen	alle 1-2 Monate	alle	1 – 1,5 h
WiWi-Gesamtkonvent	1x im Semester	alle	1,5 h
Konventerunde	alle 1-2 Monate	1 Vertreter	1 – 2 h
Fakultätsratstreffen	monatlich (im Semester)	1 Vertreter	1 – 2 h
Individuelle Themenbearbeitung (Recherche, Mails, Präsentationen, etc)			

Die vier W's: Warum?

- »Aber es gibt doch schon gewählte Vertreterinnen und Vertreter des akademischen Mittelbaus im Fakultätsrat.«
 - Richtig. Diese werden jedoch nur von den Promovierenden gewählt, die auch am KIT angestellt sind. Solche mit Stipendium, ohne jede Finanzierung oder Externe haben keine eigene Vertretung.
- »Noch ein weiteres Gremium. Überfordert das nicht alle Beteiligten?«
 - Nein. Der Promovierendenkonvent ist basisdemokratisch, d.h. jeder der mitmachen will kann mitmachen.
- »Kann der Promovierendenkonvent überhaupt etwas erreichen, wenn er nur Empfehlungen aussprechen kann?«
 - Das hängt vor allem von uns Promovierenden ab. Wir arbeiten eng mit den Vertreterinnen und Vertretern des akademischen Mittelbaus im Fakultätsrat zusammen. Beispiele unserer bisherigen Arbeit folgen.

Die vier W's: Was?

Aus den Antworten der Doktorandenbefragung an der Fakultät von 2013 haben wir folgende Arbeitsfelder abgeleitet, in welchen wir uns verschiedene Themen heraussuchen und bearbeiten:

- 1 Betreuung während der Promotion
- 2 Promotionsprogramme / Wissenschaftlicher Austausch
- 3 Kontakte und Karriereförderung
- 4 Weiterbildung
- 5 Beschäftigungssituation



Die vier W's: Was?

Aktuelle Themen und Next Steps:

- Erstellen einer eigenen Homepage in Zusammenarbeit mit dem Mittelbau
- Einbeziehen von externen Doktoranden:
 - Z.B. häufig Probleme bei der Veröffentlichung von Daten
- Neue Doktorandenumfrage an der WiWi-Fakultät

Offiziellen Schritte zum Doktorandenstatus

Betreuungszusage

- Betreuer verspricht Doktorand mündlich die Betreuung
- Klärung der Finanzierung (Anstellung, Stipendium, etc.)

Promotionsvereinbarung (PV)

- So früh wie möglich Abschluss PV laut Vorlage
- Verwendung des Leitfadens für Anlagen

Registrierung beim KHYS

- KIT-Account über Betreuer beantragen
- Daten aus PV in Online-Registrierungsformular



Antrag auf Annahme an WiWi-Fakultät

- Formloser Antrag in Schriftform an Dekanat
- Kopie PV & Zeugnis, CV, Doktorgrad, Promotionsgesuche

Die vier W's: Was?

Betreuung während der Promotion (1/2)

- Seit Anfang 2015 muss bei jedem neuen Promotionsvorhaben eine **Promotionsvereinbarung** zwischen Betreuer bzw. Betreuerin und Doktorand bzw. Doktorandin abgeschlossen werden.
- Darin werden die Rahmenbedingungen des Promotionsvorhabens sowie Aufgaben und Pflichten beider Seiten festgelegt:
 1. Arbeitstitel/-bereich
 2. Beginn und geplantes Ende
 3. Arbeits-/Zeitplan
 4. Regelmäßige Betreuungsgespräche
 5. Qualifikationsmaßnahmen
 6. Einhaltung der Grundsätze guter wissenschaftlicher Praxis
 7. Regelungen zur Lösung von Streitfällen
- Die Promotionsvereinbarung muss auch abgeschlossen werden, wenn das Promotionsvorhaben bereits ohne Annahme an der Fakultät läuft.



Die vier W's: Was?

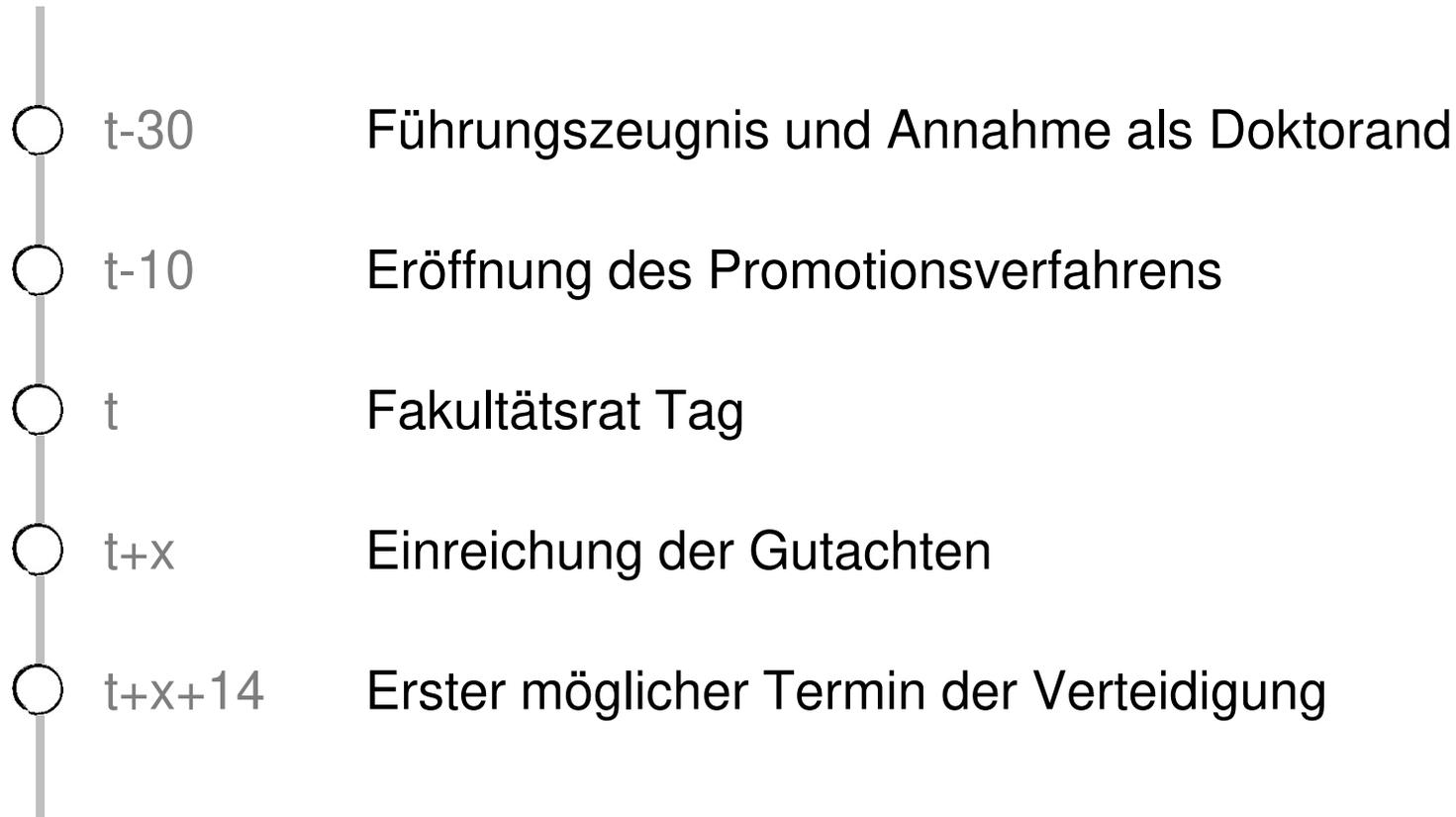
Betreuung während der Promotion (2/2)

- Zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern des akademischen Mittelbaus im Fakultätsrat wurde ein Leitfaden entwickelt, der als Vorlage zur **Erstellung der Promotionsvereinbarung** sowie für die Durchführung **regelmäßiger Betreuungsgespräche** dienen soll.
- Wesentliche Inhalte des Dokuments:
 - Teil A: Arbeits- und Zeitplan und beabsichtigte Qualifizierungsmaßnahmen (erforderliche Anlagen der Promotionsvereinbarung).
 - Teil B: Bewertung von Arbeitsumfeld sowie Betreuungssituation und Ableitung von Maßnahmen.
- Vorschläge für die Durchführung von Betreuungsgesprächen:
 - Mindestens halbjährlich mit mindestens 60 Minuten (eingeplant).
 - Schwerpunkte sind **fachliche Beratung** durch den Betreuer und **Sachstandsbericht** des Doktoranden, ggf. Organisatorisches.
 - Zur Vorbereitung **getrennte Bewertung** der Ist-Situation (Teil B).

Agenda

- 1** Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?
- 2** Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“
- 3** Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“
- 4** Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“
- 5** Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)
- 6** Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)

„Der letzte Schritt zur Promotion“



Eröffnung des Promotionsverfahrens

Checkliste zur Eröffnung des Promotionsverfahrens

Spätestens zwei Wochen vor der Fakultätsratsitzung, auf der das Promotionsverfahren eröffnet werden soll, ist der Antrag auf Eröffnung des Verfahrens zu stellen.

- Anschreiben [siehe Vorlage]
 - privater Briefkopf, keine Institutsbriefbögen verwenden
 - adressiert an den Dekan der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften
 - Lehr- und Forschungsgebiet der Fakultät die Arbeit zuzurechnen ist (eine Liste ist online verfügbar).

Nachweise für die Anerkennung der Zulassungsvoraussetzungen:

- ~~(Unbeglaubigte)~~ Kopie der Diplommurkunde, bzw. Master
- Abiturzeugnis
- Zulassung als Doktorand (zunächst 3 Jahre gültig, muss dann verlängert werden)

Anlagen aus dem Antrag zur Anerkennung als Doktorand (§5):

- tabellarischer Lebenslauf [siehe Vorlage] mit Beschreibung des Bildungswegs,
- Erklärung über frühere Promotionsgesuche [siehe Vorlage] (zusätzlich integriert in eidesstattliche Erklärung),

Außerdem:

- eine ausgedruckte und gebundene Dissertation
 - Bei anderen Sprachen als Deutsch und Englisch bedarf es einer Begründung und Zustimmung durch den Fakultätsrat und die Referenten (§6, S. 1, Abs. 3).
 - Weitere Exemplare für die Gutachter werden persönlich übergeben
- Zusammenfassung der Dissertation (deutsche Kurzfassung, siehe Vorlage)
- eidesstattliche Versicherungen (gemäß Anlage 2 und 3) [siehe Vorlage],
- vollständige Veröffentlichungsliste [siehe Vorlage]
- Erklärungen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis [siehe Vorlage].
- ein Führungszeugnis (mind. 2 Wochen vorher im Bürgerbüro beantragen!)

Fakultätsrat und Gutachten

- **Im Fakultätsrat** wird das Dissertationsverfahren eröffnet und die Gutachter und Prüfer festgelegt.
- **Nach dem Fakultätsrat** können die Gutachten von Erst- und Zweitgutachter eingereicht werden.
- Das Dekanat informiert anschließend alle Professoren der Fakultät über das Ausliegen der Arbeit und der Gutachten und gibt den **Termin für die mündliche Prüfung** bekannt
- Die **Gutachten** liegen zwei Wochen aus
- Nach der Frist von zwei Wochen kann die Verteidigung stattfinden.

Die Verteidigung und Veröffentlichung

- Die mündliche Prüfung kann in der vorlesungsfreien Zeit stattfinden.
- Bei der Verteidigung sind außer Euch der Erstgutachter, Zweitgutachter, Prüfer und der Prüfungsvorsitzende anwesend (von drei Instituten)
- Innerhalb eines Jahres muss die Dissertation veröffentlicht werden.
- ...durch einen von der Fakultät anerkannten, gewerblichen Verleger (Springer, Shaker, Universitätsverlag Karlsruhe, ...) und drei Exemplare an die Universitätsbibliothek oder auf elektronischem Wege.
- Nach Meldung der Bibliotheken an das Prüfungssekretariat erfolgt die **Aushändigung der Doktorurkunde!**

Allgemeine Infos zum Promotionsverfahren

- Alle Infos sind zu finden auf: <http://mittelbau.wiwi.kit.edu/28.php>
- Im Zweifelsfall gilt die Promotionsordnung!

Agenda

- 1** Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?
- 2** Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“
- 3** Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“
- 4** Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“
- 5** Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)
- 6** Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)

PCB-Belastung in den Kollegengebäuden am Schloss

(Geb. 20.11 bis 20.14)

Aktueller Stand 24.01.2017

KIT-FAKULTÄT FÜR WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

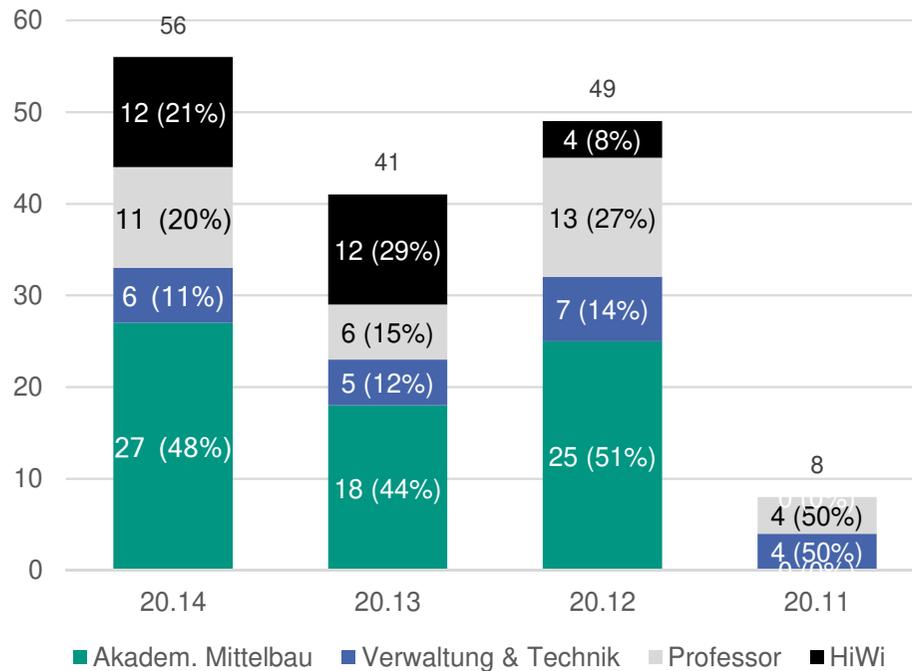


Teil 1

FAKTEN

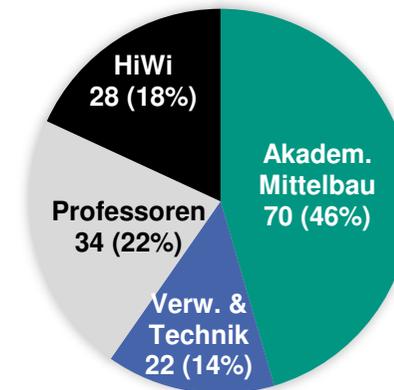
In den Kollegiengebäuden 20.11 - 20.14 sind insgesamt ca. 154 Arbeitsplätze betroffen

Betroffene Mitarbeiter (nach Gebäuden und Kategorie)



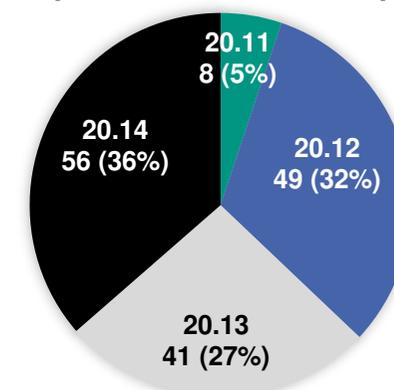
Betroffene Mitarbeiter (nach Kategorie)

Schätzung



Gesamt: 154

Betroffene Mitarbeiter (nach Gebäuden)



Gesamt: 154

Stand: März 2016

*Die HiWi-Arbeitsplätze basieren auf einer Schätzung (Annahme: 4 Plätze pro HiWi-Raum, 7 Räume erfasst)

**Arbeitsplätze von 8 emeritierten Professoren sind enthalten.

Datenbasis: Erfassung anhand der Türschilder und der Websites der Lehrstühle

Rund 4.000 Studierende, 550 Lehrveranstaltungen p.a., und 95 Benutzerplätze in der Bibliothek betroffen

Lehrveranstaltungen

- Derzeit sind rund 4.000 Studierende an den betroffenen Fakultäten eingeschrieben
- Ca. 540 Lehrveranstaltungen pro Jahr (SS 15: 263, WS 15/16: 276)
- 9 Räume für Lehrveranstaltungen (ca. 420 Sitzplätze)

WiWi-Bib

- 95 Benutzerplätze
(max. 80 im OG und 15 in 3 Gruppenarbeitsräumen im EG)
- Durchschnittlich ca. 100.000 Benutzer pro Jahr
2014: ca. 104.000 Benutzer, 2015: ca. 96.000 Benutzer
- Ca. 240 Öffnungstage pro Jahr (11h pro Tag)

Datenbasis: Wiwi-Bibliothek und Wiwi-Raumplanung

Gesundheitliche Gefährdung

Tätigkeiten mit PCB-haltigen Produkten – DGUV-Information 213-045

Thomas von der Heyden
5. Sankt Augustiner Expertentreff Gefahrstoffe, 30.06.2015

Informationen für den Betriebsarzt / Erkrankungen

- Haut/Schleimhäute
Chlorakne, Entzündungen, Pigmentierungsstörungen,
Haarausfall, Augenbindehautentzündungen
- Leber
Erhöhung der Leberwerte (Transaminasen, γ -GT)
- Stoffwechsel
Zuckerkrankheit, Blutfetterhöhung
- Hormon-, Nerven-, Immunsystem

Thomas von der Heyden 5. Sankt Augustiner Expertentreff Gefahrstoffe, 30.06.2015

(Siehe http://www.dguv.de/medien/ifa/de/vera/2015_saet_gefahrstoffe/presentation_5_expertentreffvon_der_Heyden.pdf, S. 18)

PCB ist Karzinogen der Gruppe 1 (wie Asbest) und gehört zum sog. “dreckigen Dutzend” – den gefährlichsten 12 Giftstoffen weltweit.

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung fordert sofortige Sanierungsmaßnahmen bei PCB 118 > 10ng/m³ (1/2)

Messergebnisse und Maßnahmen der DGUV



Tätigkeiten mit PCB-haltigen Produkten – DGUV-Information 213-045

Thomas von der Heyden
5. Sankt Augustiner Expertentreff Gefahrstoffe, 30.06.2015



PCB in Innenräumen

- < 300 ng/m³
langfristig tolerabel
- 300 – 3.000 ng/m³ sowie < 10 ng/m³ (PCB 118)
Sanierung; Raum bei guter Lüftung + Reinigung nutzbar
- > 3.000 ng/m³ oder > 10 ng/m³ (PCB 118)
unverzögliche Maßnahmen



Thomas von der Heyden 5. Sankt Augustiner Expertentreff Gefahrstoffe, 30.06.2015



Klare Grenzwerte der Bau- und Gesundheitsbehörden

Die Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung fordert sofortige Sanierungsmaßnahmen bei PCB 118 > 10ng/m³ (2/2)



Feststellung des Sanierungsbedarfs und Verhaltensregeln für den Aufenthalt in PCB-belasteten Räumen:

- Raumlufkonzentrationen unterhalb von 300 ng PCB/m³ Luft für die Leit-Kongeneren sind als langfristig tolerabel anzusehen (Vorsorgewert/Sanierungsleitwert nach PCB-Richtlinie).
- Bei Raumlufkonzentrationen zwischen 300 und 3000 ng PCB/m³ Luft für die Leit-Kongeneren sowie zwischen der Nachweisgrenze und 10 ng/m³ für PCB 118 ist die PCB-Quelle festzustellen und möglichst zu beseitigen. Zwischenzeitlich ist durch regelmäßiges Lüften und gründliche Reinigung der Räume eine Verminderung der

PCB-Konzentration in der Raumluf anzustreben. Der Erfolg dieser Maßnahme ist durch Wiederholungsmessungen zu belegen.

- Bei Raumlufkonzentrationen oberhalb von 3000 ng PCB/m³ Luft für die Leit-Kongeneren (Interventionswert für Sofortmaßnahmen nach PCB Richtlinie) oder oberhalb 10 ng/m³ für PCB 118 sind zur Vermeidung gesundheitlicher Risiken in diesen Räumen in Abstimmung mit den zuständigen Behörden (z. B. Bau- und Bauaufsichtsbehörden für baurechtliche Aspekte sowie staatlicher Arbeitsschutz und gesetzlicher Unfallversicherungsträger für die Arbeitsschutzbelange) unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen. Zusätzliche Maßnahmen zur Expositionsminde rung können z. B. technische Lüftung oder die Begrenzung der Expositionszeit (z. B. bei Räumen, die nur kurzzeitig betreten werden müssen) sein. Nähere Informationen zur Berechnung der Begrenzung der Expositionszeit sind in Anhang 5 enthalten. Die Wirksamkeit der Maßnahmen muss geprüft und dokumentiert werden.

(Siehe <http://publikationen.dguv.de/dguv/pdf/10002/i-8665.pdf>, S. 16)

Messergebnisse – Raumluf (1/3)

Gebäude	Raum	Datum	Raumtemperatur (°Celsius)	Summe PCB (ng/m3)	PCB 118 (ng/m3)	Erhalten am
20.14	008	03.09.2014	Ca. 20 - 22	1.000	14	30.09.2015
20.14	009	03.09.2014	Ca. 20 - 22	1.220	17	30.09.2015
20.14	007	29.01.2015	Ca. 20 - 22	1.190	17	30.09.2015
20.14	007	29.01.2015	Ca. 20 - 22	953	14	30.09.2015
20.14	010	29.01.2015	Ca. 20 - 22	2.140	30	30.09.2015
20.13	007	29.01.2015	Ca. 20 - 22	528	6,8	30.09.2015
20.14	009	20.10.2015	20,4	2.000	26,7	04.04.2016
20.14	008	20.10.2015	20,5	1.215	17,1	04.04.2016
20.12	109.1	20.10.2015	22,2	2.330	26,4	04.04.2016
20.13	212	20.10.2015	23,3	1.825	21,8	04.04.2016
20.14?	103.1	20.10.2015	19,0	250	2,9	04.04.2016

■ Interventionswert überschritten
 ■ Vorsorgewert überschritten



Der Eingriffswert bei PCB 118 ist in nahezu allen Räumen überschritten
 (Stand: März 2016) – trotz Verbesserung des Lüft- und Reinigungsverhaltens

Quelle: 2001 vom Labor für Umweltanalytik UmLab GmbH Ettlingen, Sept. 2014 und Jan. 2015 (Labor bisher nicht bekannt), Oktober 2015 vom Chem. Labor Dr. Vogt Karlsruhe

Messergebnisse – Raumluf (2/3)

Gebäude	Raum	Datum	Raumtemperatur (°Celsius)	Summe PCB (ng/m ³)	PCB 118 (ng/m ³)	Erhalten am
20.11	126	01.06.2016	~23	2.850	48,0	06.07.2016
20.12	005	01.06.2016	~23	1.573	30,4	06.07.2016
20.12	109.1	01.06.2016	~23	1.444	<5,0	06.07.2016
20.12	212	01.06.2016	~23	1.268	22,5	06.07.2016
20.13	004	01.06.2016	~20	2.147	<5,0	06.07.2016
20.13	110	01.06.2016	~20	2.260,5	45,3	06.07.2016
20.13	212	01.06.2016	~22	1.036	20,6	06.07.2016
20.14	008	01.06.2016	~20	1.744,5	27,9	06.07.2016
20.14	009	01.06.2016	~20	941,5	<5,0	06.07.2016
20.14	102.1	01.06.2016	~21	1.457	28,8	06.07.2016
20.14	211	01.06.2016	~21	1.497,5	35,4	06.07.2016

■ Interventionswert überschritten
 ■ Vorsorgewert überschritten



Der Eingriffswert bei PCB 118 ist in nahezu allen Räumen überschritten
 (Stand: März 2016) – trotz Verbesserung des Lüft- und Reinigungsverhaltens

Quelle: 2001 vom Labor für Umweltanalytik UmLab GmbH Ettlingen, Sept. 2014 und Jan. 2015 (Labor bisher nicht bekannt), Oktober 2015 vom Chem. Labor Dr. Vogt Karlsruhe

Messergebnisse – Raumluft (3/3)

Gebäude	Raum	Datum	Raumtemperatur (°Celsius)	Summe PCB (ng/m ³)	PCB 118 (ng/m ³)	Erhalten am
20.11	126	08.08.2016	22,5	5.180	65	01.09.2016
20.12	005	08.08.2016	23,5	3.166	40	01.09.2016
20.12	109.1	08.08.2016	23,4	1.512	17	01.09.2016
20.12	213	08.08.2016	23,2	1.341	18	01.09.2016
20.13	004	08.08.2016	25,9	5.865	65	01.09.2016
20.13	110	08.08.2016	26,7	10.710	130	01.09.2016
20.13	212	08.08.2016	23,3	1.875	26	01.09.2016
20.14	008	08.08.2016	25,3	3.475	43	01.09.2016
20.14	110	31.08.2016	k.A.	5.680	260	21.09.2016
20.14	110	31.08.2016	k.A.	5.720	180	21.09.2016

■ Interventionswert überschritten
 ■ Vorsorgewert überschritten



**Dramatische Messwerte im August 2016 führten zur Betriebsschließung –
 Grenzwerte PCB 118 teilweise 26-fach überschritten**

Quelle: 2001 vom Labor für Umweltanalytik UmLab GmbH Ettlingen, Sept. 2014 und Jan. 2015 (Labor bisher nicht bekannt), Oktober 2015 vom Chem. Labor Dr. Vogt Karlsruhe

Messergebnisse – Feststoffe (Deckenplatten)

Gebäude	Raum	Datum Probeentnahme	Material	Summe PCB (mg/kg)	PCB 118 (mg/kg)	Erhalten am
20.14	009	k.A.	Deckenplatte	19.000	k.A.	30.09.2015
20.11	EG, Flur bei Raum 004	21.09.2015	Deckenplatte	1.600	73	04.04.2016
20.12	EG, Foyer, Ausgang Ost	21.09.2015	Deckenplatte	1.400	61	04.04.2016
20.13	1. OG, Flur bei Damen-WC	21.09.2015	Deckenplatte	1.200	61	04.04.2016
20.14	2. OG, Flur zwischen Damen u. Herren WC	21.09.2015	Deckenplatte	1.200	57	04.04.2016
1011-14	k.A.	29.09.2015	Wandelement	0,11	0,006	04.04.2016

Es gilt ein **Grenzwert von 50 mg/kg PCB** [LfU, Stoffbericht Polychlorierte Biphenyle (1995), sowie abfallrechtlich (Deponieverordnung)(Angabe vom Chemischen Labor Dr. Vogt)]



Aktueller Stand: Wilhelmi-Deckenplatten als Primärquelle identifiziert.
Weitere Untersuchungen stehen aus.

Teil 2

WAS NUN?

Wie geht es weiter?

- Es gibt (nach sehr viel Druck seitens der Betroffenen auf das Präsidium) eine PCB-Taskforce. Alle relevanten Dokumente derer Aktivitäten findet hier hier: <http://www.kit.edu/b2/19602.php>
- Wer betroffen ist, kann ein Biomonitoring machen lassen: http://www.kit.edu/downloads/intern/20170109_Information_zum_Biomonitoring.pdf
- Generell:
 - Das KIT muss – leider – immer wieder sehr aktiv daran erinnert werden, dass das Problem noch längst nicht gelöst ist. Darunter fallen Fragen wie z.B.
 - Fürsorgepflicht
 - Kompensation
 - Konsequenzen
 - etc.

Fragen der von der PCB-Problematik Betroffenen in der Personalversammlung

Das KIT erfüllt seine Informations- und Fürsorgepflichten bzgl. der PCB-Belastung in den WIWI-Gebäuden nach Meinung vieler Betroffener in unzureichender Weise. Die aktuelle Situation bringt nicht nur Unzufriedenheit und Frust mit sich, sondern hat auch starke Einschränkungen des Forschungs- und Lehrbetriebs zur Folge. Die Mitarbeiter berichten durchweg von einem massiven Vertrauensverlust in die Institution KIT.

Mit welchen Maßnahmen soll das Vertrauen der Mitarbeiter in das KIT wieder hergestellt werden?

Antwort: ???

Der Umgang mit der Schadstoffbelastung offenbart eklatante strukturelle und personelle Probleme innerhalb des KIT. PCB-Krisenmanagement und Informationspolitik erfolg(t)en nach Meinung vieler Mitarbeiter insgesamt mangelhaft, wenig strukturiert, schleppend und passiv. Ein Beispiel: Der PCB-Krisenstab wurde Anfang September angekündigt, aber erst nach massivem Druck seitens Mitarbeiter, Fakultäten und Bereichsleitung Ende Oktober eingesetzt.

Mit welchen Maßnahmen möchte das KIT diese organisationalen Defizite beheben?

Antwort: ???

Die Mitarbeiter waren PCB-Belastungen deutlich oberhalb der Interventionswerte ausgesetzt, teilweise jahrelang, belegt durch verschiedene Messungen. Bislang liegen seitens der Fachabteilungen des KIT keine belastbaren Informationen zur gesundheitlichen Gefährdung vor. Die Mitarbeiter berichten von Beschwichtigungen und Verharmlosungen, was die gesundheitlichen Gefahren durch PCB angeht.

Welchen Umgang plant das KIT mit den betroffenen Mitarbeitern (auch Ehemaligen!) hinsichtlich der gesundheitlichen Risiken und möglichen Langzeitschäden durch PCB?

Antwort: ???

Neben den gesundheitlichen Belastungen gibt es auch materielle Schäden für die Mitarbeiter. Es sollen beispielsweise persönliche Gegenstände aus den Büros nicht mit umgezogen werden, diese können aber wegen der Sekundärbelastung auch nicht mit nach Hause genommen werden. Außerdem war für viele befristete Angestellte (Promovierende, Post-Docs) ein

inhaltliches Arbeiten in den letzten Monaten kaum möglich.

Wer kommt letztlich für materielle und gesundheitliche Schäden auf und wie soll die verlorene Arbeitszeit kompensiert werden (z.B. Arbeitsvertragsverlängerungen)?

Antwort: ???

Es häufen sich die Verdachtsmomente, dass auch andere Gebäude bzw. Räume des KIT mit PCB oder anderen Schadstoffen belastet sind.

Wann und in welchem Umfang ist ein umfassendes „Screening“ weiterer KIT Gebäude vorgesehen?

Antwort: ???

Auszug PRinfo
November 2016

Antwort:

Generell gilt: Beschwichtigungen und Verharmlosungen sind im Zusammenhang mit gesundheitlichen Belastungen am Arbeitsplatz fehl am Platz. Trotzdem ist festzuhalten: Dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter jahrelang PCB-Belastungen „deutlich oberhalb der Interventionswerte ausgesetzt waren“, ist hinsichtlich der Gesamtbelastung mit PCB nicht richtig. Hintergrund: Im Jahr 2001 wurde

wurde über die Gutachten informiert und bestätigte die Korrektheit der Maßnahmen. Sowohl die Medizinischen Dienste des KIT als auch das Gesundheitsamt vertreten übereinstimmend die Meinung, dass bei den vorliegenden PCB-Konzentrationen keine akute Gesundheitsgefährdung zu erwarten sei. Dennoch ist festzuhalten, dass einzelne Personen bereits seit geraumer Zeit von gesundheitlichen Beeinträchtigungen, die durch ihren Arbeitsplatz verursacht würden, berichtet haben. Diese

Das Ausmaß der Sekundärkontamination hängt maßgeblich von der Verweildauer im Gebäude und der Materialzusammensetzung ab. Es ist zwar davon auszugehen, dass private Gegenstände nicht ausreichend lange in den belasteten Räumen waren, um eine signifikante Kontamination aufzuweisen, doch muss dies im Einzelfall geklärt werden. Wer in welchem Fall für welchen Schäden aufkommt, muss individuell geklärt werden.

Auszüge PCB Newsletter
Dezember 2016

Agenda

- 1** Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?
- 2** Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“
- 3** Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“
- 4** Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“
- 5** Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)
- 6** Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)

Monografie



■ Merkmale

- abgeleitet vom griechischen „monographia“ (= Einzelschrift)
- beschreibt eine in sich abgeschlossene, umfassende Abhandlung über ein spezifisches Thema
- Folgt einem klar erkennbaren roten Faden
- Umfang variiert zwischen 30 (Naturwissenschaften) und 500 Seiten (Geisteswissenschaften), abhängig von der Forschungsdomäne

■ Richtlinien für die Erstellung

- besteht meist aus
 - Einleitungsteil
 - Theoriegrundlagen
 - Vorstellung des Forschungsmodells/-vorgehens
 - Darstellung der Ergebnisse
 - Diskussionsteil
- Übliche Formate: DIN A4 oder A5
- (In der Druckvariante sollte nur rechtsseitig bedruckt werden)
- Am KIT müssen 25 Exemplare ODER 1 PDF-Datei über die KIT-Bib zur Veröffentlichung eingereicht werden. Genauere Infos unter <http://mittelbau.wiwi.kit.edu/28.php>

Kumulative Dissertation



■ Merkmale

- beschreibt die Darstellung einer wissenschaftlichen Arbeit in Form von einer Sammlung von Publikationen bzw. Publikationsentwürfen
- Die Publikationen können veröffentlicht oder zur Begutachtung eingereicht sein
- Der wissenschaftliche Umfang muss der einer Monografie entsprechen
- Die Entscheidung, welche Publikationen Bestandteil der kumulativen Dissertation sein müssen, hängt von der jeweiligen Fakultät bzw. den Richtlinien des betreuenden Instituts ab. Gängige Bewertungsverfahren sind z.B. 1x A-Publikation ODER 2x B-Publikationen ODER 3x C-Publikationen.

■ Richtlinien für die Erstellung

- Reines „Aneinandertackern“ der Publikationen reicht in der Regel nicht aus
- **Noch zu formulieren:** Einleitung, Theorieteil, Übersicht zu den Publikationen (Zitation bzw. Datum der Annahmestätigung des Manuskripts), abschließende Diskussion und Beitrag der eigenen Arbeit zur Theorie, Managerial Implications
- Die für Monografien üblichen Formvorschriften gelten auch hier, d.h. die Formulierung eines akademischen Lebenslaufs, Literaturverzeichnis, Inhaltsverzeichnis, Anhang etc.
- Die Publikationen können unterschiedliche Sprachen haben => muss ggf. mit Doktorvater abgeklärt werden

Quelle: Leitfaden der Universität Wien, https://studienpraeses.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/studienpraesis/Infoblatt_Leitfaden_für_kumulative_Dissertationen_231111.pdf

Vor- und Nachteile von beiden Verfahren

■ Klassische Monografie



■ Vorteile

- Zeitlicher Aufwand und damit Abgabedatum leichter berechenbar da Abgabe nicht an externe Begutachtungsverfahren gebunden
- Werk „aus einem Guß“ einfacher zu verstehen => die Formulierung einer Monografie zwingt den Doktoranden dazu, ein in sich abgeschlossenes Werk zu formulieren, das einen klaren roten Faden besitzt

■ Nachteile

- Vorwurf der „Fleißarbeit“, die nur von den Gutachtern des Promotionsverfahrens bewertet wird anstatt in einem unabhängigen Peer-Review-Verfahren
- Leserkreis von Monografien erfahrungsgemäß sehr überschaubar => Vorwurf, dass sie „in der Schublade verstauben“ sodass Aufwand für die Erstellung ungerechtfertigt erscheint

■ Kumulative Dissertation



■ Vorteile

- Effizientere Nutzung der Forschungsergebnisse und –ressourcen
- Zwangsläufig stärkerer Fokus auf hochrangige Publikationen und Vernetzung innerhalb der Forschungscommunity

■ Nachteile

- Veröffentlichungszeitraum schwer abschätzbar da (teilweise) von externen Begutachtungsverfahren abhängig
- Vergleichbarkeit von kumulativen Promotionen schwierig

Quelle: Wikipedia https://de.wikipedia.org/wiki/Kumulative_Dissertation

Agenda

- 1 Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?**
- 2 Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“**
- 3 Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“**
- 4 Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“**
- 5 Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)**
- 6 Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)**

Formales und etwaige Anträge



- Beschlussfähigkeit
- Anträge zu Positionierungen des Promovierendenkonvents?
- Anträge zur Änderung der Geschäftsordnung?
- Sonstige Anliegen, die nicht zur folgenden Diskussion passen?

Agenda

- 1 Bericht des Vorstands: Die vier W's – Warum? Wie? Wer? Was?**
- 2 Infotopic: „Der letzte Schritt zur Promotion“**
- 3 Infotopic: „PCB-Belastung in den WiWi-Bauten“**
- 4 Infotopic: „Kumulative Dissertation vs. Monografie“**
- 5 Sonstiges (Formales und etwaige Anträge)**
- 6 Gemütliches Get-together (im Oxford Pub)**

Engagier Dich!



promovierende@wiwi.kit.edu

Interessante Links

- Mittelbau und Promovierendenkonvent: <http://mittelbau.wiwi.kit.edu/>
- Leitfaden zur Promotion: <http://mittelbau.wiwi.kit.edu/28.php>
- Vorlage für Promotionsvereinbarungen (nur aus KIT-Netz):
<http://www.haa.kit.edu/downloads/Promotionsvereinbarung.doc>
- Leitfaden für Betreuungsgespräche und zur Erstellung der Promotionsvereinbarung:
http://mittelbau.wiwi.kit.edu/downloads/Vorlage_Betreuungsgespraech.docx
- Auswertung der Doktorandenbefragung 2013 für die WiWi-Fakultät (nur aus KIT-Netz):
https://intranet.kit.edu/downloads/Wirtschaftswissenschaften_geschlossene_Fragen.pdf
- KHYS-Handbuch zum Promovieren am KIT:
http://www.khys.kit.edu/downloads/KIT_Handbuch_Promotion_2014.pdf